

Vorlage Nr. G 83/17

für die

Sitzung der Deputation für Bildung (städtisch) am 12. August 2010

Bericht zu Fortbildungsmaßnahmen zur inklusiven Beschulung durch das Landesinstitut für Schule

A) Problem

Mit der Einführung von in den allgemeinen Schulen integrierten Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP) ergeben sich aus der inklusiven Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besondere Anforderungen an die Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte und Schulen.

B) Lösung

Das Landesinstitut für Schule (LIS) hat ein spezielles Programm mit dem Titel „Gemeinsam lernen - auf dem Weg zur inklusiven Schule“ für Schulen, die im Schuljahr 2010/11 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten aufnehmen, entwickelt.

Das Angebot des Landesinstituts für Schule (LIS) ist mit dem erfolgreichen Begleitprogramm „Gemeinsam lernen“, das sich insbesondere an die Lehrkräfte der 5. Jahrgänge in den neuen Oberschulen richtet, eng verknüpft.

Unterstützung der Oberschulen bzw. Schulzentren der Sek.I

In drei Veranstaltungen mit ca. 210 Teilnehmer/innen hat das Landesinstituts für Schule (LIS) Schulleitungen, Funktionsstelleninhaber/innen und Lehrkräfte im 5. Jahrgang erreicht. Alle 29 Schulen aus dem Sekundarbereich I und weitere 20 Schulen, vorwiegend Förderzentren, waren in mindestens einer Veranstaltung vertreten. Die durchweg positiven Rückmeldungen haben das Konzept insgesamt bestätigt.

1. Entwicklung managen – Orientierung geben – Kooperation organisieren

Veranstaltung für Schulleitungen, Leiter/innen der Jahrgangsteams, zukünftige Leiter/innen der Zentren für unterstützende Pädagogik (70 Teilnehmer/innen; alle Schulleitungen der Schulen, die im Schuljahr 2010/11 integrativ unterrichten, waren vertreten)

Die für die Umsetzung notwendigen Entscheidungen in der Schule vorzubereiten und die Kolleginnen und Kollegen für die Herausforderung Inklusion zu gewinnen, ist die Aufgabe der Führungskräfte, vor allem der Schulleitung. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe wurden Organisationsmodelle und praktische Erfahrungen mit integrativer Arbeit in der Vorbereitung vorgestellt, in Gruppen konkretisiert und die Grundsätze der integrativen Arbeit mit dem Unterrichtskonzept der Oberschule verflochten. Einen sehr überzeugenden Vortrag hielt Otto Herz (Reformpädagoge Bielefeld/Leipzig).

2. Informiert sein, kollegial unterstützen, gemeinsam entwickeln

Veranstaltung für Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiter/innen im Jahrgang 5 (51 Teilnehmer/innen)

In dem Veranstaltungsformat „Bremer Forum Unterrichtsentwicklung“ wurden Grundlagen des Lern- und Schulkonzeptes inklusiver Schulen aus Bremen, Bremerhaven, Köln und Hannover vorgestellt und in Workshops Fragestellungen anhand von Praxisbeispielen vertieft.

3. Start in integrativ arbeitenden Klassen und Jahrgangsteams; Soziales Lernen in heterogenen Gruppen

Angebot für die Klassenteams inkl. der Sonderpädagog(inn)en (90 Teiln.)

In den „Didaktischen Werkstätten“ als zentralem Element des Begleitprogramms „Gemeinsam lernen“ sind in drei Modulen Grundstrukturen individualisierender Lernarrangements erarbeitet und in konkrete Planung übertragen worden; damit sind generelle Voraussetzungen für integrativ arbeitende Lerngruppen geschaffen.

Die Reihe wurde um ein viertes Modul zu spezifischen Fragen zur Gestaltung integrativer Lernarrangements, z. B. zu den spezifischen Formen sozialen Lernens, zu kooperativen Formen sonderpädagogischer Förderung im Unterricht, zur Gestaltung der Lernumgebung, zu konkreten Unterrichtsvorhaben für die Einstiegsphase ergänzt. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Prof. Wocken, Hamburg, zu Merkmalen inklusiver Didaktik.

Auswertung der Veranstaltungen und Konsequenzen

Die Teilnehmer/innen der Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2010 sind befragt worden zu weiteren Themen bzw. Unterstützungswünschen. Aus der Auswertung haben sich viel versprechende Optionen ergeben, z. T. sind schon Interessentenlisten entstanden für Veranstaltungen im kommenden Schuljahr, u. a.:

1. Fachtag Inklusion 2011

Arbeitstitel „Auf dem Weg und mitten drin: regionale Unterstützungssysteme für inklusive Schulen mit Ganztagsbetrieb“

2. Vortrag und Workshop Februar 2011

Thema: Förderung bindungsunsicherer Kinder insbesondere auch in Ganztagschulen;

Referent: Piere Walther, Uni Frankfurt,

Kooperation: LIS – Serviceagentur Ganztägig lernen

3. VA Format „ Bremer Forum Unterrichtsentwicklung“; ganztägig zu folgenden Themen:

Projektarbeit – fächerübergreifendes Lernen in der inklusiven Schule

Kooperative Lernformen

Teamarbeit

Fortbildungsreihe zu Förderdiagnostik

Fachbezogene **Werkstattgespräche**, Kollegiale Beratung und Supervision sind Angebote für die Lehrkräfte in den integrativ arbeitenden Lerngruppen, regionale Werkstattgespräche (moderiert) für inklusiv arbeitende Teams sollen Austausch und Unterstützung zu allen in der täglichen Arbeit anfallenden Neuigkeiten und Problemen aus der inklusiven Arbeit ermöglichen.

Für die Umsetzung im Schuljahr 2010/11 sind **schulbezogene bzw. schulspezifische** Unterstützungsleistungen z.B. durch Beratung und Coaching oder Moderation schulinterner Workshops zur Unterrichts- bzw. Teamentwicklung vorbereitet, die von den Schulen über die Agentur Schulentwicklung im LIS abgerufen werden können.

Für alle besonderen fachlichen Fragen der Entwicklungsbegleitung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf kann den Schulen eine anerkannte **externe Expertise** vermittelt werden.

Weitere externe Expertise bzw. der Kontakt zu **good-practice-Schulen** in Bremen und anderen Bundesländern kann die Agentur Schulentwicklung ebenfalls vermitteln. Eine entsprechende Datenbank ist im Aufbau. In einem weiteren „Bremer Forum Unterrichtsentwicklung“ werden im Herbst 2010, wenn die Startphase in den Schulen abgeschlossen ist, regionale und überregionale Unterstützungsangebote und mögliche Kooperationspartner für die Schulen präsentiert.

Angebote für Gymnasien Vegesack und Obervieland

In den Gymnasien haben ausführliche Planungsgespräche stattgefunden. Auf der Basis der in den Gesprächen benannten konkreten Bedarfe richten sich folgende Angebote an:

Schulleitung oder der mit der Entwicklung beauftragten Gremien

1. Schul- und Anliegen bezogene prozessorientierte Unterstützung in der Selbstorganisation
2. Unterstützung bei der Vernetzung der beiden Schulen

Teams (entweder Kooperations- oder Jahrgansteam)

1. Begleitung beim Aufbau der kollegialen Beratung und Supervision im Jahrgangs- oder Klassenteam
2. Begleitung bei der Unterrichtsentwicklung im Team u.a. durch didaktisches Coaching z. B. mit dem Instrument der „Video(selbst)analyse“
3. Unterstützung bei der Vernetzung der beiden Schulen
4. Hospitationen in good-practice Schulen

Angebote an Grundschulen

Das folgende Begleitangebot für 2010/11 ist konkret für eine Grundschule entwickelt, kann aber als exemplarisch angesehen werden und jeweils angepasst auch an anderen Schulen realisiert werden.

- „Pädagogischer Tag“ im Laufe der Sommerferien: Umsetzung der Vorplanung in Gestaltung der Lernumgebung, des Materials, der Ritualisierung, Rhythmisierung...
- Externe Sicht auf Entwicklungsschritte der Klasse (ca. ¼-jährliche Hospitation)
- Externe fachliche Beratung mit dem Schwerpunkt „Entwicklungsdiagnostik, Entwicklungsbegleitung“ (die eingeschränkten finanziellen Mittel der Grundschulen müssen in den Regelungen bedacht werden)
- Externe fachliche Beratung mit den Schwerpunkten Fördermaterial, Autismus, etc. durch einen Berater aus dem Förderzentrumsbereich

- Schulleitungsberatung
- Schulentwicklungsarbeit, Schulprogrammarbeit, Weiterentwicklung der Schule...
- Beratung bzgl. Fortbildung für das Klassenteam sowie für die gesamte Schule

C) Beschluss

Die Deputation für Bildung nimmt den vorgelegten Bericht zur Kenntnis.

In Vertretung

gez.

Carl Othmer

Staatsrat